

60 Jahre Voice of America

„VoA Broadcasting to the World“ lautet ein Werbespruch einer der größten Rundfunkorganisationen der Welt. In diesem Beitrag sollen einige Fakten, Geschichtliches und Wissenswertes über diesen Medienriesen zusammengetragen werden. Eine Gesamtdarstellung würde allerdings den Rahmen dieser Publikation sprengen, zu sehr verwoben ist diese Station mit der politischen Entwicklung in den USA selbst wie auch in aller Welt.

Geschichtliches

Am 24. Februar 1942 begann die Stimme Amerikas mit einem 15minütigem Programm in deutscher Sprache und kam live über die Kurzwellenstationen Long Island, Schenectady (Dixon) und Cincinnati und wurde am folgenden Tag über Mittelwellensender in Großbritannien wiederholt. Innerhalb einer Woche folgten Sendungen in Französisch, Italienisch und Englisch. Der US-Kongress hatte zu Beginn des 2. Weltkriegs den Sender zur Unterstützung der Kriegsberichterstattung ins Leben gerufen. Die Studios und Büros befanden sich damals in New York. John Houseman, der erste VoA-Direktor, stellte damals ein internationales Programm zusammen. Ein charakteristischer Ausspruch aus der ersten Sendung, die Robert Bauer moderierte, war: „The news may be good. The news may be bad. But we shall tell you the truth.“ Ein ehrenwerter Vorsatz, der nur zu oft auf dem Prüfstand des Alltags strapaziert wurde.

Bekanntlich wurden über die reichsdeutschen Sender in dieser Zeit nur deutsche Erfolgsmeldungen zum Verlauf des Krieges verbreitet. Die VoA berichtete über die eigenen Erfolge wie Mißerfolge im Verlauf des 2. Weltkrieges auch durch Frontkorrespondenten.

Die VoA nahm laufend weitere Sprachen in ihr Programm auf, so dass es 1945 bereits 41 waren. Nach dem Ende des Weltkrieges ging die VoA verwaltungstechnisch an das State Department über. Viele internationale Dienste wurden nun reduziert oder ganz eingestellt. Die VoA setzte aber ihre Sendungen fort.

In der Zeit des „kalten Krieges“ wurde ein Block politischer Sendungen für die damaligen Ostblockländer eingerichtet. Zwischen 1948 und 1950 wurde die VoA auf Vorschlag des Kongresses ein Propagandainstrument des Antikommunismus. 1953 änderte eine von Präsident Eisenhower eingesetzte Kommission diese Berichterstattung und ermöglichte eine anspruchsvolle und vielseitige Informationspolitik. Im Oktober 1954 zog die VoA in die Independence Avenue in Washington DC um, wo sie auch heute noch ihren Hauptsitz hat.

Während der Suezkrise und der Ereignisse in Ungarn erhielt die VoA ein offizielles Mandat die Politik der US-Regierung zu vertreten, zu erklären und zu diskutieren. Direktor George V. Allen legte Wert auf genaue und objektive Darstellungen, Sachlichkeit und Effektivität. Korrespondenten aus aller Welt kamen per Telefon live zu Wort. Von den Olympischen Spielen oder den Weltraummissionen wurde ausführlich berichtet. Als Neil Armstrong 1969 als erster Mensch den Mond betrat übertrug die VoA in Konferenzschaltung mit der BBC in England und der ABC in Australien das Ereignis.

Die Anzahl der Hörer stieg in dieser Zeit auf über 800 Millionen. Von 1973 bis 1980 wurden die Programme der VoA trotz massiver Proteste der Weltöffentlichkeit durch China, die Sowjetunion und einige ihrer Satellitenstaaten massiv bestört. In dieser Zeit baute die VoA ein Satellitensystem auf, des weiteren wurden die technischen Einrichtungen grundlegend modernisiert. Der Kongress bewilligte 1983 eine Milliarde US-Dollar für eine neue technische Infrastruktur.

Heute betreibt die VoA etwa 100 Kurz- und Mittelwellensender, verteilt über den ganzen Erdball. Hinzu kommen diverse Nutzungsabkommen z.B. mit der BBC bzw. Merlin, so dass stets alle Zielgebiete sicher erreicht werden können. Der erste, 1944 in Dixon in Betrieb genommene 100-kW-Sender arbeitet nicht mehr, auch Bethany ist zwischenzeitlich stillgelegt.

Der 1962 in Betrieb gegangene Sender in Liberia mußte wegen der Unruhen in diesem Land 1990 endgültig aufgegeben werden. Zwischenzeitlich sind neue Sendeanlagen in Lesotho und São Tomé entstanden, zudem kann die Sendeanlage der BBC (Merlin) auf Ascension Island genutzt werden. Nach dem mehrmaligen Ausbruch des Pinatubo auf den Philippinen wurden Sendeanlagen in Thailand, auf Sri Lanka und auf den Nördlichen Marianen als Ersatz eingerichtet, teils in gemeinsamer Nutzung mit anderen Stationen. Einige Relaisstationen konnten wegen Einsprüchen aus Umweltschutzgründen nicht verwirklicht werden, so wäre eine Sendeanlage in Israel direkt im Vogelzugweg errichtet worden. Zwischenzeitlich werden in den Sendeplänen der VoA die einzelnen Senderstandorte vermerkt, auch wenn diese in den Sendungen selbst kaum noch genannt werden. Bei wesentlichen Änderungen der Ausbreitungsbedingungen können allerdings Verschiebungen zwischen den Standorten erfolgen. QSL-Karten gibt es nur noch unregelmäßig, und wer gar einen korrekte Senderstandort vermerkt bekam hat das große Los gezogen.

Das Programm

Das Präsentationskonzept der Voice of America war von einem Radiodramaturgen entwickelt worden: mehrere Stimmen statt des gewohnten einen Sprechers, wiedererkennbare Signale, hier Battlehymn of the Republic. Eine besondere Rolle im Zweiten Weltkrieg spielte natürlich der Kriegsgefangenenendienst. Die VoA-Programme haben in vielerlei Hinsicht einiges zu bieten, auch wenn sie einmal mehr geboten haben. An erster Stelle steht natürlich eine umfassende Berichterstattung über das Weltgeschehen. Die „News Division“ beschäftigt mehr als 200 Mitarbeiter, die in mehreren Büros verteilt über die ganze Welt in Zusammenarbeit mit den größeren Nachrichtenagenturen die aktuellen Meldungen zusammenstellt. Rund um die Uhr werden die „News“ aufgenommen, bearbeitet, übersetzt und zu „Newsstories“ aufbereitet. Für die Hauptzielgebiete gibt es eigene Abteilungen und Spezialisten. Auch Nachrichten aus den USA dürfen natürlich nicht fehlen. Die Nachrichten sollen exakt recherchiert sein, und in Konfliktsituationen lässt man mehrere Parteien zu Wort kommen, was in der Vergangenheit nicht die Regel war und unter der aktuellen Regierung unter massiven Beschuss geriet. Aus den „Newsstories“ werden etwa zehn Prozent als „Topnews“ ausgewählt. Die einzelnen Abteilungen, wie etwa der „African Service“ strahlen regionale Nachrichten aus. Zu allen Informationen gibt es Kommentare, Expertenberichte, Telefonate und Korrespondenten. Offizielle Verlautbarungen der Regierung kann man u.a. in der Sendung „VoA Editorials“ verfolgen. Natürlich fehlen auch nicht die Sportberichte und typische Musik aus den USA, die nicht unbedingt aus Nashville kommen muss. Vergangenheit sind allerdings Programme von der Qualität der „Jazz Hour“.

Von den Relaisstationen werden natürlich auch Regionalprogramme in verschiedenen Sprachen ausgestrahlt. Neue Sprachen kamen übrigens immer anlässlich von Krisensituationen wie dem Golfkrieg, dem Balkankrieg oder der Afghanistan-Expedition zusätzlich ins Programm bzw. bestehende Programme wurden dabei deutlich ausgebaut.

Nach dem Krieg standen den Amerikanern mit den übernommenen Sendern und dem Rundfunk im amerikanischen Sektor Berlins DIAS/RIAS und der Sendergruppe Rot-Weiß-Rot in Österreich selber Sender zur Verfügung. Dennoch sendete die Stimme Amerikas noch bis in die 60er Jahre in Deutsch. Auch nach dem Sendeende konnten Kurzwellenfreunde noch auf Kurzwelle Überspielungen an RIAS und andere deutsche Sender verfolgen. Am 4. Juli 1991 wurden die deutschsprachigen Sendungen wiederaufgenommen, im Hinblick auf die deutsche Wiedervereinigung und gestaltet überwiegend von ex RIAS Mitarbeitern. Ausgestrahlt wurde via München auf 1197 kHz und 3980 kHz, allerdings zu einer wenig hörerfreundlichen Zeit, anfangs um 0730 UTC und später dann nach 2100 UTC. Kein Wunder dass schon zum 1. Oktober 1993 die recht ansprechend gemachten Programme wieder eingestellt wurden.

Technische Anmerkungen

Die VoA nutzt mehr als 100 Sender auf Kurzwelle und Mittelwelle mit unterschiedlichen Sendestärken und umfangreichem Antennenpark. In Deutschland werden die Sendeanlagen der Schwester RFE/RL in Lampertheim, Biblis und Holzkirchen vornehmlich für Osteuropa und den mittleren Osten eingesetzt. Über München Ismaning wird auf 1197 kHz gesendet. Legendär war der Schiffssender vor Rhodos (dort ist noch ein MW-Sender für den Nahen Osten an Land installiert). Die in Washington produzierten Programme werden heute via Satellit zu den einzelnen Relaisstationen übertragen, Feeder via Kurzwelle wurden schon seit Jahren nicht mehr gehört, sollen aber noch für Notfälle möglich sein.

Die wesentlichen Senderstandorte der VoA, teils auch von anderen Sendediensten genutzt:
USA:

- Greenville, North Carolina (11 x 500 kW, 6 x 250 kW, 6 x 50 kW)
- Delano, Kalifornien (4 x 250 kW)
- Bethany, Ohio (3 x 250 kW – stillgelegt)
- Dixon, Kalifornien (stillgelegt)

Antigua: der MW-Sender wurde stillgelegt

Ascension-Insel: 6 x 250 kW Sender

Belize: 2 x 100 kW (MW)

Botswana: 1 x 600 kW (MW), 4 x 100 kW Sender

Großbritannien: Wofferton 4 x 300 kW, 6 x 250 kW

Griechenland: Rhodos 1 x 600 kW (MW); Kavala 10 x 250 kW

Marokko: Briech 10 x 500 kW

Marianen: Tinian 6 x 500 kW; Saipan 4 x 100 kW

Philippinen:

- Poro 1 x 1000 kW (MW) Kurzwelle wurde 1999 abgeschaltet
- Tinang 12 x 250 kW, 3 x 50 kW

Portugal: Gloria (250 kW – verlagert)

Russland: Irkutsk und Novosibirsk (je 250 kW)

Sao Tomé: 1 x 600 kW (MW), 4 x 100 kW

Sri Lanka: seit 1999 via Iranawila 1 x 250 kW, 3 x 500 kW

Thailand: Ayutthaya 1 x 1000 kW (MW); Udorn 7 x 500 (250) kW
(we)

Internetadresse: www.voa.gov